

Heimathafen



Erfahrungsaustausch unter Finanzchefs

Zusammenfassung

Im „Heimathafen“ bringen Finanzchefs ihre Themen ein, nutzen den anwesenden großen Pool an Wissen und Erfahrungen und lernen neue Methoden kennen. Ihre zweistündige Agenda füllt sich mit Themen des Arbeitsalltags: mit Fachfragen des Finanz- und Rechnungswesens, mit Hilfreichem zur Mitarbeiterführung, mit Kommunikation zu Stakeholdern oder mit Best Practice Erfahrungen zu Organisationsstrukturen und -prozessen. So halten Sie als Finanzchef mit monatlichen Treffen Ihre Themen auf Kurs ohne dabei groß an Fahrt zu verlieren.

Inhalt

Zusammenfassung
Der Rahmen
Der Ablauf
Der Moderator

Der Rahmen

Der Heimathafen ist eine Supervisions-Gruppe von sechs bis neun Finanzchefs, in der es darum geht, sich auf Expertenebene auszutauschen und mit- bzw. voneinander zu lernen. Das Konzept des Heimathafens basiert auf drei Elementen:

1. Die Vielfalt des in der Gruppe verfügbaren Wissens bietet eine hohe Lösungskompetenz, die durch kein Einzelwissen zu schlagen ist.
2. Kleine Schritte der Wissenserweiterung und des Erfahrungsaustausches führen mittel- und langfristig zu neuen Kompetenzen.
3. Der aktuelle Praxisbezug von Themen und Anliegen führen zu einer starken Verankerung und einer höheren Geschwindigkeit im Arbeitsalltag.

Marcus Rosik, ist Initiator und der Moderator des Heimathafens. Er bereitet die Themen auf, moderiert durch den Abend und stellt Methoden für die Themen- und Anliegenarbeit zur Verfügung. So können sich die Finanzchefs ganz auf die Themen und Ihre Anliegen konzentrieren. Zudem erhalten sie eine Dokumentation der einzelnen Veranstaltungen.

Die geschlossene Gruppe trifft sich monatlich. An einem Montag Abend von 19.00 bis 21.00 erleben die aus verschiedenen Branchen kommenden Finanzchefs zwei intensive Stunden. Zu Beginn wird strenge Vertraulichkeit vereinbart.

Der Ablauf mit Fallbeispielen

Im Folgenden wird der Verlauf eines Abends erläutert. Sie erhalten Einblick in mögliche Themen und Anliegen. Ein Abend hat vier Zeitabschnitte: 1. Ankommen, 2. Themenarbeit, 3. Anliegenarbeit und 4. Abschluss.

Ankommen

Die sechs bis neun Finanzchefs treffen sich um 19 Uhr im Heimathafen. Zunächst heißt es ankommen, die letzten Neuigkeiten austauschen sowie die wichtigen Themen für den Abend klären. Daraus ergibt sich wie viel Zeit für die Themen bzw. die Anliegen verwendet wird.

Themenarbeit

Im letzten Treffen haben sich die Finanzchefs auf ein Thema geeinigt. Das Themenspektrum ist sehr vielseitig. Es werden Themen aus dem Finanz-Rechnungswesen bearbeitet, aber auch Themen für die Bereiche, für die sich die Finanzchefs oft verantwortlich zeichnen. Das sind beispielsweise Personal, IT, Einkauf sowie Fragen der Organisationsstruktur und ihrer Prozesse.

Diese Themen werden vorbereitet. Die Finanzchefs erhalten neben dem Inhalt Handout zusätzlich nützliche Literatur-Tipps, Web-Links und Kontakte, die bei Bedarf tiefer gehendes Wissen bereitstellen können.

Für einen Eindruck über die Themenvielfalt hier eine Auflistung möglicher Themen aus dem Finanz- und Rechnungswesen:

- Anforderungen und Formen der Monats-, Quartals, und Jahresabschlüsse
- Bilanzierungsfragen nach HGB, IFRS und US GAAP
- Spezielle Bilanzierungsfragen beispielsweise die Bilanzierung langlaufender Projekte
- Berichtswesen insbesondere für die verschiedenen Stakeholder
- Controlling und Business Intelligence
- Liquiditätsplanung und Cashpooling
- Internationale Fragestellungen (beispielsweise Transferpricing)
- Revision
- Buchhaltung

Manchmal ist ein Thema so komplex, dass sich die Finanzchefs den ganzen Abend mit diesem Thema beschäftigen.

Fallbeispiel

Thema Liquiditätsplanung:

Michaela K. ist kaufmännische Leiterin bei der ...Anlagenbau GmbH.

Sie hat eine Liquiditätsplanung aufgebaut und stößt nun in der Anwendung auf diverse Hürden.

Im Heimathafen schildert sie ihr Thema und erhält von den Kollegen rund ein Dutzend Lösungsvorschläge mit denen sie erleichtert und motiviert zurück in ihr Unternehmen geht.

Fallbeispiel

Thema Transferpricing:

Martin A. aus der Division D. eines international agierenden Schiffbauzulieferers bekommt aus der Konzernzentrale die Aufgabe, eine Transferpricing-Dokumentation zu erstellen, die die Anforderungen der beteiligten Stakeholder bedient. Die konsultierte Beratungsgesellschaft hat ein sehr großes Projekt zur Umsetzung vorgeschlagen.

Martin K. ist sich unsicher, ob das der richtige Weg ist. Deswegen bringt er sein Thema im Heimathafen ein und erhält Umsetzungsbeispiele zweier anderer CFOs und sehr nützliche Literaturtips und Prozessvorschläge.

Gestärkt geht er mit einem neuen Vorgehensmodell zurück in sein Unternehmen.

Anliegenarbeit

Neben den Fach-Themen steht der Softskill-Bereich im Fokus. Führung, Kommunikation und Unternehmenskultur sind Erfolgsfaktoren für erfolgreiches unternehmerisches Handeln. Hier geht es oft um Führungsthemen wie die Vorbereitung von Mitarbeitergesprächen, der Umgang mit Konflikten, die Planung von Projekten oder die Umsetzung strategischer Ziele. In etwa einer Stunde werden 1 bis 2 Anliegen bearbeitet.

Finanzchefs bringen ihre Anliegen ein um Meinungen und Sichtweisen zu hören und Lösungsvorschläge einzusammeln. Mit einer Methode wählen die Finanzchefs die für sie passende Lösung.

Fallbeispiel

Anliegen Arbeitsleistung:

Marco O ist Leiter Rechnungswesen eines mittelständischen Unternehmens. Seit geraumer Zeit ist unzufrieden mit der Arbeitsleistung einer seiner 10 Mitarbeiter. Er hat schon diverse Gespräche geführt und hat den Eindruck, dass bisher nichts „fruchtete“. Er ist ratlos, was er noch machen kann. Marco O. bringt sein Anliegen in den Heimathafen ein und erhält diverse Vorschläge für Vorgehensmodelle. Er ist überrascht, wie viel Erfahrung mit solchen Situationen in der Supervisions-Gruppe vorhanden ist. Mit einem klaren Plan geht er zurück in sein Unternehmen.

Fallbeispiel

Anliegen Konflikt:

Manuela B. ist CFO eines mittelständischen Maschinenbauers. Seit rund einem Jahr schwelt ein Konflikt mit einem Stakeholder ausgelöst durch den damaligen Quartalsbericht. Schweren Herzens trägt Manuela B. ihr Anliegen im Heimathafen vor und erhält einen Ideenkorb an Lösungsvorschlägen. Sie entscheidet sich für eine Methode im Umgang mit Konflikten und geht zurück in ihr Unternehmen. Sie fühlt sich gut ausgestattet, um diesen Konflikt nun beilegen zu können.

Die übrigen Finanzchefs sind oft erstaunt wie viel auch sie mitnehmen obwohl sie kein eigenes Thema eingebracht haben.

Abschluß

Die Schlussrunde dient einerseits der Themenfestlegung für das nächste Treffen aber auch der Qualitätskontrolle in Form einer konkreten Feedbacks,

wie nützlich die Veranstaltung erlebt wurde. So ist langfristig sicher gestellt, dass dies Supervisions-Treffen auf hohem Niveau stattfinden.

Der Moderator

Marcus Rosik, 49 Jahre alt, ist seit über 22 Jahren im Finanz- und Rechnungswesen tätig. Er hat als Angestellter, Berater und Interim-Manager national und international gearbeitet und in diesem Rahmen die Länder Norwegen, Finnland, Russland, Tschechien, Korea und China bereist. Er war für Dienstleistungsunternehmen in der Schifffahrt und Werbung tätig. In den letzten Jahren hat er im Wesentlichen für in Maschinen- und Anlagenbauer und Schiffbauzulieferer gearbeitet. Er ist ausgebildeter Coach und Mitglied im Deutschen Bundesverband Coaching (DBVC) e.V.

Heute ist er als Business-Coach tätig, gibt Einzelcoachings und Teamcoachings. Sein Thema ist, die Kunden dabei zu unterstützen die optimale Position im Dreiklang zwischen Leistung, Gesundheit und Erfolg zu finden und zu halten.